

Rezension

M.-B. Piorkowsky (2020): Ökonomie ist menschlich. Wirtschaft und Wirtschaftslehre neu gedacht

Hans Jürgen Schlösser und Michael Schuhen

**Universität Siegen und Digitale Wirtschaftsbildung der Universität Siegen*

Der Bonner Professor M.-B. Piorkowsky legt ein bündiges Werk zur Wirtschaftslehre, insb. auch im Schulunterricht vor, in welchem er in einem breiten Rundschlag alle relevanten Themen der Wirtschaft bzw. der Wirtschaftswissenschaft mit Ausnahme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen anspricht. Diese Auslassung hat durchaus eine gewisse Konsequenz, da Piorkowsky, wie auch in seinen anderen Publikationen, sehr stark vom privaten Haushalt her argumentiert, der in der Regel kein internationaler Akteur ist, denn „most trade is local“. Lokaler Handel wird aus Sicht der privaten Haushalte häufig als vorteilhaft angesehen, weil die Emissionen durch internationalen Transport wegfallen und das lokale Gewerbe unterstützt wird, das in der Regel eher Kleinbetriebe umfasst und weniger die internationalen Konzerne des Welthandels. Der Autor bezieht sich hinsichtlich der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur stark auf Wissenschaftler, die als

unkonventionell gelten wie bspw. Boulding, Veblen oder Varoufakis. Allerdings kommt durchaus auch der „Mainstream“ zu Wort. Schon das erste Hauptkapitel „Ökonomie als Teil der Welt“ macht deutlich, dass der Autor ganzheitliche Ansätze bevorzugt wie Modelle in der Tradition von Pestel, die Wirtschaft als „mehrdimensionales Transformationssystem“ deuten. Dazu gehören Aspekte der Geophysik, gedankliche Aktivitäten und gesellschaftliche Werthaltungen. Entsprechend kommt das traditionelle Kreislaufmodell schlecht weg, weil es Wirtschaft nicht in die natürliche und gesellschaftliche Umwelt einbettet. Dies wird alles klar und deutlich ausgearbeitet. Nicht nachvollziehbar ist für die Rezensenten allerdings Piorkowskys Argument, das Modell des Geldkreislaufs sei untauglich oder zumindestens fiktional, weil immer mehr Zahlungen bargeldlos geleistet werden. Selbst die vollständige Abschaffung des Bargel-

des würde ja die Gültigkeit des Kreislaufmodells nicht berühren, denn diese hängt nicht davon ab, in welcher Form die Zahlungen geleistet werden.

Im folgenden Kapitel „Ökonomie als Güterwelt“ werden Erkenntnisse der Biologie und der Psychologie eingearbeitet. Dies ist auch in der zeitgenössischen VWL üblich. Der Autor erörtert Märkte, politische Wahlen und Gruppenverhandlungen, wobei auch Mischformen von Regelsystemen und Institutionen berücksichtigt werden.

Das Kapitel „Ökonomie als Selbstorganisation“ behandelt die „Gestaltung der Ökonomie von unten“. Darunter versteht Piorkowsky die Gründung und Entwicklung von privaten Haushalten, Unternehmen und Verbänden. Das außerordentlich informative Kapitel präsentiert interessantes empirisches Material, zum Teil vom Autor selbst erhoben, und ist didaktisch hervorragend mit eigenen Fallbeispielen aufbereitet. Wie in allen anderen Kapiteln auch werden kommentierte Literaturhinweise geliefert, die insb. für nicht schulökonomisch vorgebildete Leser*innen hilfreich sein dürften.

Für die ökonomische Bildung ist das Kapitel „Ökonomie als Bildungsgut“ höchst relevant. Nach einer gründlichen Bestandsaufnahme zum Stand der ökonomischen Bildung bespricht Piorkowsky den Ansatz „Sozioökonomischer Bildung“ von Hedtke und anderen als Gegenentwurf zur ökonomischen Bildung. Wie schon in seinen

früheren Schriften kritisiert Piorkowsky die Konzentration auf geldvermittelte Aktivitäten und die Entgegensetzung von Produktion und Konsum. Schließlich stellt der Autor einen eigenen evolutorischen Ansatz vor, den er unter dem Namen „Alltags- und Lebensökonomie“ entwickelt hat. Generell steht bei ihm der private Haushalt im Vordergrund. Auch dieses Kapitel ist didaktisch hervorragend ausgearbeitet.

Im letzten Kapitel „Ökonomie als Wissenschaft“ wird, was leider zu selten bei anderen Autor*innen geschieht, auf die Geschichte wirtschaftswissenschaftlichen Denkens eingegangen. Die Erörterung führt dann zu neueren Ansätzen von Wirtschaftswissenschaft bis zur Frage nach der Zukunft der Ökonomik.

Michael-Burkhard Piorkowsky hat ein fachlich und didaktisch äußerst gelungenes Buch vorgelegt, das allen an wirtschaftlichen Reflexionen Interessierten, aber insbesondere den in der ökonomischen Bildung Tätigen wärmstens empfohlen werden kann. Das Buch enthält viel frisches Denken und ist bei hoher fachlicher Fundierung durchaus unterhaltsam zu lesen.

*Piorkowsky, Michael-Burkhard (2020):
Ökonomie ist menschlich. Wirtschaft
und Wirtschaftslehre neu gedacht.
Wiesbaden: Springer Gabler, 140 Sei-
ten, ISBN 978-3-658-30613-7, € 49,99*